

03/2026
Programm März

Filme, Musik, Ausstellung,
Lesungen

Winterspielzeit
(Nov.-März)
19:00 + 21:00 Uhr

März
Filme, Musik, Ausstellung,
Lesungen

2026

VORFILME DES MONATS
THE EATING OF AN ORANGE

Größtbritannien 2025
Regie: May Kindred-Boothby
Animationsfilm 7:29 Min.

K-BOB STAR
Deutschland, Südkorea 2024
Regie: Hansol Kim
Experimentalfilm 3:00 Min.

Bitte kommen Sie 15 Minuten vor der
Veranstaltung, um einen geregelten
Einlass und einen pünktlichen Beginn
zu ermöglichen.

Kartenreservierung
Kommunales Kino
Telefon 0761.45 98 00-22

Barrierefrei
Rollstuhlgerechter Zugang
und induktive Akustikanlage für
Hörsystemträger*innen

KOMMUNALES KINO IM ALTEN WIEHREBAHNHOF

FILME ZUM 8. MÄRZ

BEGLEITPROGRAMM ZUR
AUSSTELLUNG "LVIV – TEL AVIV"

IRAN – BILDER DER FREIHEIT

FILMEN NACH AUSCHWITZ

WOCHEN GEGEN RASSISMUS

Kommunales
KINO
im alten
Wiehrebahnhof

01 Sonntag

11:00 SHOAH
Filmen nach Auschwitz
In zwei Teilen, Teil 2 mit neuem Einlass ins
Kino ab 16:30

03 Dienstag

19:00 RADIOGRAPH OF A FAMILY +
ONCE LAKE URMIA



Iran – Bilder der Freiheit

04 Mittwoch

19:00 DER KARSKI-BERICHT
Filmen nach Auschwitz
Film & Buchvorstellung mit Klaus
Theweleit

05 Donnerstag

19:00 NAWI – DEAR FUTURE ME



Deutschlandpremiere: Kinder- und
Frauenrechte in Kenia

06 Freitag

19:00 NO MERCY
Filme zum 8. März: Feministinnen aus
aller Welt. Zu Gast: Isa Willinger

07 Samstag

19:00 SPLITTER AUS LICHT + UNAVAILABLE
Begleitprogramm zur Ausstellung
„Lviv – Tel Aviv“
Zu Gast: Klaus Hofmann und via Zoom
Marcus Lenz

08 Sonntag

15:00 DER JUNGE UND DIE WILDGÄNSE
Kinderkino

09 Montag

19:00 CHAYLLA
Filme zum 8. März: Feministinnen aus aller
Welt. Mit Publikumsgespräch mit einer
Frauenhausmitarbeiterin

10 Dienstag

19:00 LIFE ON EARTH (LA VIE SUR TERRE)
Schwerpunkt Mali: Filme zur Lesung
OHREN AUF WELTREISE

11 Mittwoch

19:00 ZIVA POSTEC: THE EDITOR BEHIND THE
FILM SHOAH
Filmen nach Auschwitz
OHREN AUF WELTREISE
resonance: Musik & Film

12 Donnerstag

19:00 ANSTATT BÄUMEN Bildlichkeit von Natur.
Zu Gast: Philipp Hartmann

13 Freitag

19:00 YALLA PARCOUR
Begleitprogramm zur Ausstellung
„Lviv – Tel Aviv“

14 Samstag

19:00 MADE IN EU



Ökonomie des Alltags
FRESA Y CHOCOLATE
(ERDBEER UND SCHOKOLADE)
Kuba im Film

15 Sonntag

15:00 DER JUNGE UND DIE WILDGÄNSE
Kinderkino

16 Montag

17:00 DER KUSS DER TOSCA (IL BACIO DI
TOSCA)
Italienisches Kino

17 Dienstag

19:00 OHREN AUF WELTREISE – GESCHICHTEN
& KLÄNGE AUS WESTAFRIKA
Lesung und Konzert
Mit Bassekou Kouyate & Amy Sacko und
Stefan Franzen

18 Mittwoch

19:00 ANTI-ZIGANISMUS IN DEUTSCHLAND
Vortrag zur Situation bundesweit, in Baden-
Württemberg und konkret in Freiburg.
Woche gegen Rassismus

19 Donnerstag

19:00 LES FANTÔMES
ciné club
Einführung: Flavien Le Bouter

20 Freitag

19:00 WINTERDIEB

21 Samstag

19:00 VARIÉTÉ
Stummfilm mit Live-Musik
Am Klavier: Barbara Lenz

22 Sonntag

15:00 GRÜSSE VOM MARS
Zum Welt-Autismus-Tag
Kinderkino

23 Montag

17:00 ONCE I ENTERED A GARDEN
Begleitprogramm zur Ausstellung
„Lviv – Tel Aviv“

24 Dienstag

19:00 ON THE BORDER - EUROPAS GRENZEN
IN DER SAHARA

25 Mittwoch

19:00 DER OFFENE BLICK & KONZERT ANGELO
BRAND UND SUNNY FRANZ
Wochen gegen Rassismus

26 Donnerstag

19:00 WOMEN WITHOUT MEN
Wochen gegen Rassismus
zu Gast: Atossa Beheshti, Moderation:
Leyla Liebrecht

27 Freitag

18:00 DIE BEWEGTE FRAU

28 Samstag

19:00 DESCRIPTION D'UN COMBAT
Begleitprogramm zur Ausstellung
„Lviv – Tel Aviv“

29 Sonntag

15:00 GRÜSSE VOM MARS
Zum Welt-Autismus-Tag
Kinderkino

30 Montag

17:00 ONCE I ENTERED A GARDEN
Begleitprogramm zur Ausstellung
„Lviv – Tel Aviv“

31 Dienstag

19:00 QUEENDOM + WHO I WASN'T (KURZFILM)
trans*topia – Filme zu trans normalen
Lebensgeschichten
Im Anschluss Gespräch mit TransAll



OHREN AUF WELTREISE – GESCHICHTEN & KLÄNGE AUS WESTAFRIKA

LESUNG UND KONZERT: BASSEKOU KOUYATE &
AMY SACKO MIT STEFAN FRANZEN

Er ist „ein Genie und der lebende Beweis dafür, dass der Blues aus
Mali kommt“, sagt Taj Mahal über seinen Kollegen Bassekou Kouyate.
Nach fünf Alben mit seiner Band Ngoni Ba veröffentlicht der Meister
des Ngoni nun „Djudjon“, ein Album mit seiner Frau Amy Sacko.
Mit diesem landete er in den World Music Charts auf Platz 1. Das
kammermusikalische Programm ist eine berührende Hommage an
seine Eltern und an die Kultur der Griots (die Geschichtenerzähler
und Gesellschaftskommentatoren Westafrikas).

Vor dem Set des malischen Duos liest Stefan Franzen mit Klang-
beispielen aus seinem Buch OHREN AUF WELTREISE. Dabei nimmt
er uns mit auf eine Reise durch die westafrikanische Klangwelt:
Wir hören Spannendes über die Musik aus Mali, dem Senegal und
Guinea, lernen herausragende Stimmen und starke Frauengestalten
kennen und erfahren, wie stark die Musik-Traditionen dieser Länder
verflochten sind mit dem Blues der USA, Klängen aus Kuba und den
Klängen der Gnawa aus Marokko.

So 15.03., 19:00, Eintritt: 18/15 Euro

14 Samstag

19:00 MADE IN EU



Ökonomie des Alltags
FRESA Y CHOCOLATE
(ERDBEER UND SCHOKOLADE)
Kuba im Film

15 Sonntag

15:00 DER JUNGE UND DIE WILDGÄNSE
Kinderkino

16 Montag

17:00 DER KUSS DER TOSCA (IL BACIO DI
TOSCA)
Italienisches Kino

17 Dienstag

19:00 OHREN AUF WELTREISE – GESCHICHTEN
& KLÄNGE AUS WESTAFRIKA
Lesung und Konzert
Mit Bassekou Kouyate & Amy Sacko und
Stefan Franzen

18 Mittwoch

19:00 ANTI-ZIGANISMUS IN DEUTSCHLAND
Vortrag zur Situation bundesweit, in Baden-
Württemberg und konkret in Freiburg.
Woche gegen Rassismus

19 Donnerstag

19:00 LES FANTÔMES
ciné club
Einführung: Flavien Le Bouter

20 Freitag

19:00 WINTERDIEB

21 Samstag

19:00 VARIÉTÉ
Stummfilm mit Live-Musik
Am Klavier: Barbara Lenz

22 Sonntag

15:00 GRÜSSE VOM MARS
Zum Welt-Autismus-Tag
Kinderkino

23 Montag

17:00 ONCE I ENTERED A GARDEN
Begleitprogramm zur Ausstellung
„Lviv – Tel Aviv“

24 Dienstag

19:00 ON THE BORDER - EUROPAS GRENZEN
IN DER SAHARA

25 Mittwoch

19:00 DER OFFENE BLICK & KONZERT ANGELO
BRAND UND SUNNY FRANZ
Wochen gegen Rassismus

26 Donnerstag

19:00 WOMEN WITHOUT MEN
Wochen gegen Rassismus
zu Gast: Atossa Beheshti, Moderation:
Leyla Liebrecht

27 Freitag

18:00 DIE BEWEGTE FRAU

28 Samstag

19:00 DESCRIPTION D'UN COMBAT
Begleitprogramm zur Ausstellung
„Lviv – Tel Aviv“

29 Sonntag

15:00 GRÜSSE VOM MARS
Zum Welt-Autismus-Tag
Kinderkino

30 Montag

17:00 ONCE I ENTERED A GARDEN
Begleitprogramm zur Ausstellung
„Lviv – Tel Aviv“

31 Dienstag

19:00 QUEENDOM + WHO I WASN'T (KURZFILM)
trans*topia – Filme zu trans normalen
Lebensgeschichten
Im Anschluss Gespräch mit TransAll

19 Donnerstag

19:00 LES FANTÔMES
ciné club
Einführung: Flavien Le Bouter

21:30 NO MERCY
Filme zum 8. März: Feministinnen aus aller
Welt

20 Freitag

19:00 WINTERDIEB



Psychoanalytiker*innen stellen Filme vor
Im Anschluss Gespräch & Einführung von
Berthold Seiter

MADE IN EU
Ökonomie des Alltags

21 Samstag

19:00 VARIÉTÉ
Stummfilm mit Live-Musik
Am Klavier: Barbara Lenz

21:00 THE HUMAN HIBERNATION



Frühlingsbeginn

22 Sonntag

15:00 GRÜSSE VOM MARS
Zum Welt-Autismus-Tag
Kinderkino

17:00 ONCE I ENTERED A GARDEN
Begleitprogramm zur Ausstellung
„Lviv – Tel Aviv“

19:00 WOMEN WITHOUT MEN
Wochen gegen Rassismus

24 Dienstag

19:00 ON THE BORDER - EUROPAS GRENZEN
IN DER SAHARA



Geopolitik & Migration
Zu Gast: Gerald Igor Hauzenberger

7. – 22.3.2026 (Ausstellungsdauer 28.2.–4.4.2026)

BEGLEITPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG „LVIV – TEL AVIV“

Die filmische Reihe zur Ausstellung „Lviv – Tel Aviv“ in der Galerie schlägt eine Brücke zwischen zwei Städten und Regionen, die historisch wie gegenwärtig von tiefgreifenden Umbrüchen, Kriegen und Traumata geprägt sind. Ein besonderer Höhepunkt der Reihe ist das Werk des französischen Filmemachers Chris Marker, einem der bedeutendsten Filmessayisten in der Kinogeschichte. In seinem Essayfilm DESCRIPTION D'UN COMBAT (1961) beleuchtet er mit feinsinniger Präzision die utopischen Hoffnungen und die schmerzhafteste Historie des jungen Staates Israel. Wir laden Sie ein, Marker beim „Denken zuzusehen“.

SPLITTER AUS LICHT (УЛАМКИ СВІТЛА) + NEDOSTUPNI (UNAVAILABLE)

Wie geht das Leben weiter, nachdem Besatzer abgezogen sind? Drei Jahre lang begleitet SPLITTER AUS LICHT fünf Überlebende in Butscha: eine 12-jährige Schülerin, einen jungen Rechtsanwalt, einen Yogalehrer und ein frisch verheiratetes Liebespaar. Dabei sind sie mit Traumata und wachsenden Spannungen in einer sich durch den Krieg radikal verändernden Gesellschaft konfrontiert. Der Dokumentarfilm erzählt von ihren Träumen und Plänen zwischen Trauma und Zukunft in der ukrainischen Stadt Butscha. Im März 2022 kamen die Filmemacher Mila Teshaieva und Marcus Lenz in jenem Moment nach Butscha, als die russische Armee aus der Stadt zurückgedrängt wurde und die Überlebenden vorsichtig ihre Verstecke verließen. Ihre Kamera hat jene „Nullpunkt“-festgehalten, als die russischen Kriegsverbrecher in ihrem ganzen Ausmaß sichtbar wurden.

Vor dem Hauptfilm zeigen wir NEDOSTUPNI (UNAVAILABLE, 20 Min.) von Kyrylo Zemlyanyi. Serhii, ein junger Mann, der seine Tage mit Freiwilligenarbeit verbringt, verliert den Kontakt zu seiner Mutter, die in einem besetzten Gebiet lebt. Als seine Mutter sich schließlich zur Evakuierung entschließt, erfährt er, dass ein humanitärer Konvoi aus seiner Heimatstadt bei einem Bombenangriff zerstört wurde.

Ukraine 2025, OmU, 20 Min., Regie: Kyrylo Zemlyanyi
Deutschland, Ukraine 2025, OmU, 93 Min., Regie: Mila Teshaieva, Marcus Lenz.
Zu Gast am 07.03.: Protagonist Klaus Hofmann und via Zoom Regisseur Marcus Lenz
Sa 07.03., 19:00 / Do 12.03., 21:00

YALLA PARCOUR



Als 4-Jährige reiste Areeb nach Gaza und sah dort zum ersten Mal das Meer. Dieser Moment – die Magie des Meeres und das Lächeln ihrer palastinensischen Mutter – hinterließ einen prägenden Eindruck. Auf ihrer Suche nach einer Erinnerung, die ihr Zugehörigkeitsgefühl stärken könnte, begegnet die Filmemacherin Areeb im Internet dem Parkour-Athleten Ahmad aus Gaza. Die Ausgelassenheit der jungen Athleten steht in starkem Kontrast zu der in der Ferne wahrnehmbaren Explosionen. Areeb nimmt Kontakt zu dem Parkourläufer auf und freundet sich mit Ahmed an. Gemeinsam bewegen sie sich durch das, was von Gaza übrig ist, besuchen einen Friedhof, ein verlassenes Einkaufszentrum und die Überreste eines Flughafens. Mit der Zeit zeigt Ahmed Areeb die ganze Härte des Lebens in Gaza. Ahmeds Wunsch, sein Heimatland zu verlassen, löst bei Areeb widersprüchliche Gefühle aus, denn sie kennt die emotionale Leere, die eine solche Ausreise mit sich bringen kann. Areebes Reise auf den Spuren der Erinnerung wird zur Erkundung von Identität, Zugehörigkeit und des schmerzhaften Erbes einer zurückgelassenen Heimat. (Berlinale 2025)

Beim DOC New York City 2024 mit dem Internationalen Jurypreis ausgezeichnet
Schweden, Palästina u.a. 2025, OmU, 89 Min, Regie: Areeb Zauiter
Di 10.03., 20:30 / Fr 13.03., 21:00

DESCRIPTION D'UN COMBAT

Feinsinniger Essayfilm über den noch jungen Staat Israel. Entworfen als Zeitreise zwischen der utopischen Idee des Kibbuzim, der Einwanderung, der Wundern, der ständigen Präsenz an den Holocaust. Mit seinem Kommentar gelingt es Chris Marker, die Bilder zu durchleuchten, abzuschauen nach älteren Schichten, historischen und kinematografischen. So lässt sich

das jeweilig Gegenwärtige als Station eines geschichtlichen Prozesses verstehen, dass scheinbar Fixierte als korrigierbar begreifen. Der bei Kafka entlehnte Titel spielt auf den Kampf zweier Menschen an, der sich als Kampf eines Einzelnen mit sich selbst herausstellt. Bei der Berlinale 1961 wurde Marker für DESCRIPTION D'UN COMBAT mit dem Goldenen Bären als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet.
Chris Marker: Geboren 1921 in Neuilly-sur-Seine (F), gestorben 2012 in Paris; 1937-39 Philosophiestudium bei Jean-Paul Sartre; während des Krieges in der Résistance dann Übersetzer für die US Army; seit 1945 Schriftsteller, Fotograf, Lektor. Zahlreiche einflussreiche Arbeiten ab den 1950er Jahren, darunter LA JETÉE (1962) und SANS SOLEIL (1983), etablierten ihn als bedeutenden Dokumentaristen und Essayisten der Filmgeschichte.
Frankreich, Israel 1961, OmU, 58 Min, 35 mm, Regie: Chris Marker
Di 17.03., 19:00 / Sa 28.03., 19:00

ONCE I ENTERED A GARDEN



Im Zentrum des Films von Avi Mograbi stehen Gespräche zwischen dem israelischen Filmemacher und seinem palastinensischen Freund und ehemaligen Arabischlehrer, Ali Al-Azhari. Inspiriert wurden sie durch einen Traum über eine unmögliche Begegnung zwischen Mograbi und seinem Großvater Ibrahim vor ihrem Haus in Damaskus im Jahr 1920. Welche Sprache sprachen sie? Avis Arabisch ist rudimentär, während Ibrahim erst Hebräisch lernen musste. Um seinen Traum mit Leben zu füllen, wendet sich Mograbi an Al-Azhari und schlägt vor, gemeinsam einen Film zu drehen: „To the last touch“, wie Ali es ausdrückt. In typischer Mograbi-Manier verwebt der Filmemacher eine Erzählung über das Filmemachen mit dem Film selbst, einem Film über Identität, der unsere grundlegenden Annahmen darüber, was uns zu dem macht, was wir sind, in Frage stellt.

Der Film erhielt mehrere internationale Auszeichnungen. Israel, Frankreich, Schweiz 2012, OmU, 99 Min., Regie: Avi Mograbi
So 22.03., 17:00

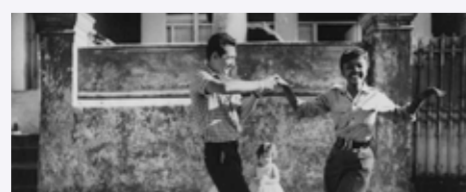
14. – 29.3.2026 KUBA IM FILM

Im Vorfeld unseres beliebten CineLatino-Festivals im April präsentieren wir diesen Monat zwei kubanische Filmklassiker. Ergänzend dazu zeigen wir SALUT LES CUBAINS der französischen Filmemacherin Agnès Varda, Mitbegründerin der Nouvelle Vague. Auf Einladung des Instituto Cubano del Arte e Industria Cinematográfica hielt Varda 1961 tausende von Bildern des postrevolutionären Kubas fest, die sie zu einer dynamischen Fotomontage zusammenfügte.

FRESA Y CHOCOLATE (ERDBEER UND SCHOKOLADE)

Diego und David lernen sich bei einem Eisbecher (Erdbeer und Schokolade) in einem Café in Havanna kennen. Diego, Künstler, schwul und systemkritisch, verliebt sich in den linientreuen Studenten David, der von einem Kommilitonen beauftragt wird, den „Abwechler“ auszuspielen ... Der erste kubanische Film, der offen Homosexualität thematisierte, ist bis heute einer der größten Erfolge des kubanischen Kinos.

Cuba, Spanien, Mexiko 1993, OmU, 110 Min., Regie: Tomás Gutiérrez Alea, Juan Carlos Tabío
Sa 14.03., 21:00 / Mi 25.03., 21:00



SALUT LES CUBAINS

Die Kubakrise war gerade überstanden, als Agnès Varda mit ihrer Leica nach Kuba reiste. Zurück in Paris montierte und animierte sie 1.500 der vor Ort aufgenommenen Schwarz-Weiß-Fotografen zu einem ausgelassenen Reisebericht mit Musik, kommentiert von Michel Piccoli und ihr selbst. Die beschwingte Fotomontage mit Zigarren, Bärten, Zuckerwatte, mit Fidel und seinen Reden, Musikern, Milizionären, Frauen und Sozialismus endet mit einem Cha-Cha-Cha, der auch die Fotos zum Tanzen bringt.

Frankreich, Kuba 1963, OmU, 30 Min., Regie: Agnès Varda



SUITE HABANA

Havanna ganz ohne den morbiden Glanz vergangener Tage und ohne Kuba-Klischees. Fernando Pérez versteht vielmehr 24 Stunden im Leben von zehn völlig unterschiedlichen Bewohner*innen Havannas. Nach der Arbeit kommt der ganz besondere Rhythmus und die Menschen tauchen ins Nachtleben ein, wo sie aufblühen.
Pérez komponiert aus Beobachtungen, Klängen, Musik, Gesichtern, Geräuschen, Gesten, Rhythmen seine visuelle Suite.

Kuba 2003, OmU, 86 Min., 35 mm, Regie: Fernando Pérez
Fr 27.03., 21:00 / So 29.03., 17:00

18. – 22.3.2026 WOCHEN GEGEN RASSISMUS



DER OFFENE BLICK

ANTIZIGANISMUS IN DEUTSCHLAND – BUNDESWEIT, IN BADEN-WÜRTTEMBERG UND KONKRET IN FREIBURG

Im Rahmen der „Wochen gegen Rassismus“ informiert die Melde- und Informationsstelle gegen Antiziganismus (MIA Berlin) über die Wirkweise ihrer Arbeit und stellt dabei auch ihren letztjährigen themenspezifischen Bericht für den Bereich Kita/Schule vor. Konkrete Erfahrungen aus der 2024 in Freiburg durchgeführten partizipativen Bildungsstudie sowie die eindrücklichen Erfahrungen der Freiburger Bildungsbereitenden erläutern die Situation vor Ort und fokussieren somit konkret die Erfahrungen der Minderheit. Beispiele aus ganz Baden-Württemberg vervollständigen den Überblick, bevor im Rahmen eines Podiumsgesprächs der Austausch mit dem Publikum erfolgt – moderiert von Luisa Lindenthal.

Veranstaltet vom Verband deutscher Sinti und Roma, Baden-Württemberg e.V., Projekt ReFIT Freiburg in Kooperation mit Fairburg e.V., Amt für Migration/Integration, iz3w und Evangelischen Erwachsenenbildung. Gefördert durch Demokratie leben!

Eintritt: 5 Euro
Mi 18.03., 19:00

DER OFFENE BLICK & KONZERT ANGELO BRAND UND SUNNY FRANZ

Der offene Blick ist das Gegenstück zu Unrecht und Widerstand, schließt aber auch an "Mit der Musik groß werden" (2003) an, Nestlers Porträt junger Roma-Musiker*innen in Ungarn. Der Film stellt Künstler*innen aus der Gruppe der Sintip*innen und Rom*nja vor: ob Musiker*innen, Maler*innen oder Schriftsteller*innen. Sie alle verarbeiten in ihren Werken die Traumata der Verfolgung wie auch persönliche Erfahrungen. Eine der Porträtierten ist die 2013 verstorbene österreichische Malerin Cejza Stojka, die mehrere Konzentrationslager überlebte und deren Werke weltweit in Museen gezeigt werden. Der Film wird umrahmt mit Live-Musik von Sunny Franz und Angelo Brand.

Veranstaltet vom Verband deutscher Sinti und Roma, Baden-Württemberg e.V., Projekt ReFIT Freiburg in Kooperation mit Fairburg e.V., Amt für Migration/Integration, iz3w und Evangelischen Erwachsenenbildung. Gefördert durch Demokratie leben!

Deutschland 2021, 101 Min, Regie: Peter Nestler.
Eintritt: 5 Euro
Mi 25.03., 19:00

5. – 15.3.2026 FILME ZU KONZERT UND LESUNG: OHREN AUF WELTREISE



LIVE ON EARTH

1. – 11.3.2026

FILMEN NACH AUSCHWITZ



ZUM 40. JAHRSTAG DES FILMS UND ZUM 100. GEBURTSTAG VON CLAUDE LANZMANN

SHOAH (in voller Länge)

Zwölf Jahre lang arbeitete der Filmemacher Claude Lanzmann (1925–2018) an seinem monumentalen Werk über den Holocaust. Der Film erzählt von der Vernichtung von sechs Millionen europäischen Jüdinnen und Juden während des Zweiten Weltkriegs und machte die hebräische Bezeichnung Shoah allgemein bekannt.

Lanzmann nutzte kein historisches Filmmaterial, sondern besuchte Orte, an denen die Verbrechen stattfanden, und führte Interviews mit Überlebenden, Zeug*innen und Tätern aus 14 Ländern, um die Ereignisse zu nachzeichnen. Der Film entstand aus Lanzmanns Befürchtung heraus, dass der Völkermord, der nur 40 Jahre zuvor begangen worden war, bereits aus dem Gedächtnis verschwunden sein und die Gräueltaten als Geschichte abgetan werden könnten. Als Meilenstein der Filmgeschichte – episch und intim, unmittelbar und unumstößlich zugleich – deckt der Film verborgene Wahrheiten auf, definierte das Dokumentarfilmschaffen neu und bedruckt in seiner Radikalität bis heute. Lanzmann hat keine offizielle Einteilung festlegt, der über neunstündige Film wird in seiner gesamten Länge im Kommunalen Kino präsentiert.

Teil 1: 264 Min. / Vor dem Film kurze Einführungen von Klaus Theweleit und Torsten Liesegang. Pause von einer Stunde

Danach Teil 2: 282 Min. / Mit neuem Einlass ins Kino

Frankreich 1974-85, OmU, Originalsprachen: Französisch, Englisch, Deutsch, Hebräisch, Polnisch, Jiddisch, 566 Min., Regie: Claude Lanzmann

So 01.03., 11:00 (Teil 1)

Ab 16:30 (Teil 2) mit neuem Einlass

In Kooperation mit dem Freiburger Bündnis gegen Antisemitismus.

FILM & BUCHVORSTELLUNG

DER KARSKI-BERICHT



Der polnisch-katholische Widerstandskämpfer Jan Karski (1914–2000) diente der polnischen Exilregierung während des Zweiten Weltkrieges als Kurier. Er hielt den Kontakt zur „Heimatarmee“ im Untergrund und ließ sich 1942 ins Warschauer Getto einschleusen. Auch gelang es ihm, in ein Konzentrationslager bei Lublin vorzudringen. Sein Wissen um die Vernichtung der Juden teilte er in London britischen Regierungsvertretern mit. Die polnische Exilregierung in London schickte ihn weiter zu Präsidenten Franklin D. Roosevelt in Washington, damit er dort von der Lage der Juden in Polen berichten sollte. Claude Lanzmann befragte ihn 1978 zwei Tage lang, verwendete aber nur einen Teil des Materials in Shoah (1985), worin Jan Karski sagt: „Ich habe berichtet, was ich sah.“ Das obrige Interview ist Gegenstand dieses Films. Karski beschreibt sein Zusammentreffen mit Roosevelt sowie mit Felix Frankfurter, Richter am Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten und im jüdischen Leben engagiert. Beide reagierten auf seine Darstellung der Verbrechen in Europa sehr zurückhaltend.

Nach dem Film Vorstellung des neuen Buches von Klaus Theweleit „Filmen nach Auschwitz: Claude Lanzmann und Jean-Luc Godard (2025)“. Klaus Theweleit im Gespräch mit Neriman Bayram.

Frankreich 2010, OmU, 48 Min., Regie: Claude Lanzmann. Einführung: Klaus Theweleit

Mi 04.03., 19:00

3. – 18.3.2026

IRAN – BILDER DER FREIHEIT

Das iranische Kino ist ein Kino der Freiheit in einem umfassenden Sinn – formal wie inhaltlich. Es ist ein Kino, das in einem totalitären Land, inmitten von staatlich verordneten, fundamentalistischen religiösen Regeln etwas anderes ins Zentrum der Aufmerksamkeit stellt: den Diskurs, den Disput, die tiefen, existenziellen Fragen des Menschseins. Angesichts der erschütternden Ereignisse in Iran und Eingedenk der tausenden Opfer möchten wir mit unserem Schwerpunkt den unbeugsamen Freiheitswillen der Menschen auch diesen Monat filmisch würdigen

ONCE LAKE URMIA

Eine Minute, zwei Bilder. Mehr braucht dieser Film von Reza Golchin nicht, um ein Requiem für einen sterbenden Riesen zu schaffen. Das erste Bild blickt auf eine Wüste, auf die Umrisse des ausgetrockneten Urmiasee, einer der größten Salzwasserseden in Iran.

Die zweite Einstellung schenkt uns das Wasser zurück. Wir sehen die Leichtigkeit, das Lachen der Schwimmenden. Mit einer schmerzhaften Präzision führt uns dieser Film in nur zwei Bildern das Ausmaß einer ökologischen und menschlichen Katastrophe vor Augen. Ein filmisches Haiku.

Iran 2024, 1 Min., Regie: Reza Golchin

RADIOGRAPH OF A FAMILY

Firouzeh Khosrovani, die Tochter eines säkularen Vaters und einer gläubigen Mutter, erzählt die Geschichte ihrer Eltern. Der unternehmungslustige Vater Hossein, ein Radiologie-Student, holt die traditionell aufgewachsene Mutter Tayi in die Schweiz. Dort fühlt sie sich nie so richtig wohl – er ist zurück im Iran, in den Jahren der Revolution findet sie zu eigener Tatkraft. Hossein, ein weltlicher Progressiver, hätte lieber in der Schweiz bleiben wollen. Beim Stöbern in den Familienarchiven und durch die geschickte Nutzung ihrer filmischen Ressourcen erzählt Firouzeh Khosrovani von den



Unterschieden, die die Eltern voneinander trennen, und spiegelt filigran jene der iranischen Gesellschaft in der Zeit vor und nach der Revolution wider. Als Verankerungspunkt dienen das Haus, indem sie ihre Kindheit verbrachte, und die Veränderungen, die an ihm vorgenommen wurden. Das Familienporträt wird zum Röntgenbild der iranischen Gesellschaft. Für ihren sensiblen, bewegenden und künstlerisch gestalteten Film erhielt Khosrovani auf dem Amsterdamer Dokumentarfilmfestival IDFA den Preis für den besten Langfilm.

Norwegen, Iran, Schweiz 2020, OmU, Sprachen: Farsi und Französisch, 78 Min., Regie: Firouzeh Khosrovani

Di 03.03., 19:00

WITHIN THE SUN (BARAFTOO)

In der glühenden Hitze einer abgelegenen Salzmine gehen sechs ältere Frauen ihrer saisonalen Arbeit nach. Ihre Hände und Gesichter sind gezeichnet von Jahren harter Arbeit, ihre Entschlossenheit bleibt ungebrochen. WITHIN THE SUN ist ein kollektives Porträt über Resilienz und stille Stärke, das Einblicke in den Alltag dieser Frauen gewährt und zeigt, wie die raue Umgebung ihr Leben und ihre Seele prägt.

Iran 2025, OmU, 28 Min., Regie: Sepideh Jamshidi Nejad



ZIVA POSTEC: THE EDITOR BEHIND THE FILM SHOAH

Die Filmeditorin Ziva Postec hatte bereits mit Alain Resnais, Jean-Pierre Melville und Orson Welles zusammengearbeitet, als sie Claude Lanzmann begegnete. Von 1979 bis 1985 widmeten die beiden ihre Leidenschaft und Energie dem neunstündigen Dokumentarfilm SHOAH. Catherine Héberts scharfsinniges Portrait verknüpft den der Arbeit an diesem Riesensprojekt – 350 Stunden Filmmaterial galt es zu montieren, was die Editorin an ihre physischen und emotionalen Grenzen brachte. Héberts Film liefert viele neue Erkenntnisse über Ziva Postecs entscheidenden Beitrag zu dem kühnen Filmprojekt und würdigt auf diese Weise eine bisher weitgehend unbekannt kreative Persönlichkeit, ohne die Lanzmanns Film über die Vernichtung der europäischen Jüdinnen und Juden nicht möglich gewesen wäre.

Kanada 2018, OmU, 92 Min., Regie: Catherine Hébert

Mi 11.03., 19:00

In Kooperation mit dem Freiburger Bündnis gegen Antisemitismus e.V. Gemeinsam mit dem Freiburger Bündnis möchten wir noch in diesem Frühjahr die Filmeditorin Ziva Postec zu einem Gespräch einladen.



Klaus Theweleit

EINZELFILME

+DEUTSCHLANDPREMIERE: KINDER- UND FRAUENRECHTE IN KENIA ++

NAWI – DEAR FUTURE ME

Die 13-jährige Nawi lebt in der abgelegenen Turkana-Region Kenias und möchte, unterstützt von ihrer Lehrerin, auf die High-School in Nairobi. Aber ihre Familie verkauft sie für Kamele, Schafe und Ziegen in eine Kinderhe. Nawi gelingt die Flucht ins Ungewisse, doch sie hadert mit dem Wunsch nach Selbstbestimmung und dem Verantwortungsgedühl gegenüber ihrer neugeborenen Schwester, die an ihrer Stelle verheiratet werden soll.

Die preisgekrönte Geschichte eines Schreibwettbewerbs beruht auf wahren Begebenheiten und die Verfilmung, in Zusammenarbeit mit den NGOs Learning Lions and Girls Not Brides, erhielt schon 25 internationale Preise, vor allem für die junge Hauptdarstellerin und als bester Film.

Kenia, Deutschland 2025, OmU, 104 Min., Regie: Valentine Chelluget, Apuu Mourine, Tobias Schmutzler, Kevin Schmutzler. Mit Michelle Lemuya, Joel Liwan, Ochungo Benson

Do 05.03., 19:00 / Mi 11.03., 21:00

.....

RESONANCE: MUSIK & FILM

STOP MAKING SENSE

1984 waren die TALKING HEADS vielleicht die hipste Band des Planeten. Die scharfsichtigen, sprachlichen Nervenläufe des Sängers David Byrne und eine Musik aus federnden Funk-Rhythmen und polyrhythmischen Getrommel schufen einen popmusikalischen Goldstandard, der noch jahrelang gültig sein sollte. Mit seinem oft als „bester Konzertfilm aller Zeiten“ bezeichneten Reigen aus den drei Abenden im Pantages Theater in Hollywood im Dezember 1983, gelingt es dem späteren Oscar-Preisträger Jonathan Demme (DAS SCHWEIGEN DER LAMMER) die intensive Darbietung der Band zum Konzentrat einer ganzen Epoche zu verdichten. Zum 40. Jubiläum wurde der Film in Bild und Ton digital restauriert. Burning down the house!

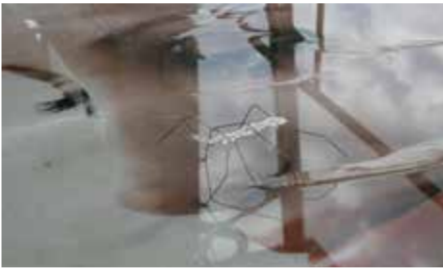
USA 1984, OF, 88 Min., Regie: Jonathan Demme. Mit David Byrne, Tina Weymouth, Chris Frantz, Jerry Harrison, Steve Scales, Lynn Mabry, Ednah Holt, Alex Weir, Bernie Worrell

Fr 06.03., 21:30 / Sa 28.03., 21:00

.....

OBERHAUSEN ON TOUR

MADE IN GERMANY: ANIMIERTE WELTEN



Zum fünfzehnten Mal schicken die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen in diesem Jahr Filme aus ihren Festivalprogrammen auf weltweite Tournee. Dieses Programm der Serie „Made in Germany“ beinhaltet einige der interessantesten Animationsfilme, die im 21. Jahrhundert hierzulande produziert wurden.

KEIN PLATZ FÜR GEROLD, Daniel Nocke, Deutschland, 2006, Deutsch mit Englischen UT, 5 Min.

PLEASE SAY SOMETHING, David O'Reilly, Deutschland, 2009, Englisch mit Deutschen UT, 10 Min.

N.N., Michel Klöforn, Deutschland, 2009, Englisch mit Deutschen UT, 11 Min.

DYING IN THE GARDEN, Christine Gensheimer, Deutschland, 2014, ohne Sprache, 3 Min.

FEST, Nikita Diakur, Deutschland, 2018, ohne Sprache, 2 Min.

DER NATÜRLICHE TOD DER MAUS, Katharina Huber, Deutschland, 2020, Deutsch mit Englischen UT, 21:30 Min.

THEORIE UND PRAXIS, Leonie Minor, Deutschland, 2021, Ohne Sprache, 7:30 Min.

DESIGN BIO TOILET, Mariola Brillowska, Deutschland, 2024, Deutsch mit Englischen UT, 4 Min.

GERHARD, Ulu Braun, Deutschland, 2025, Deutsch mit Englischen UT, 10:30 Min.

Sa 07.03., 21:30

.....

HINSCHAUEN – FILMRÄUME VON DZNS & KOKI

DER WEISSE RABE

Der Schriftsteller und Künstler Max Mannheimer wurde von den Nationalsozialist*innen als jüdisch verfolgt und überlebte unter anderem die Lager Auschwitz-Birkenau, Warschau und Dachau. Sechs von seinen acht Familienmitgliedern haben nicht überlebt. Carolin Otto verwendet Material aus verschiedenen Zeiten, um Mannheimers Auseinandersetzung mit der eigenen Verfolgungsgeschichte sowie sein Engagement als Zeitzeuge zu dokumentieren, zu dem er sich erst viele Jahre nach dem Ende der Nazi-Diktatur durchringen konnte.

Eine Kooperation mit dem Dokumentationszentrum Nationalsozialismus und zweiter Termin des Themenblocks „Erzählen, dokumentieren, schweigen – über Zeitzeug*innenschaft“. Mit Gespräch im Anschluss.

Deutschland 2009, 85 Min., Regie: Carolin Otto

Do 12.03., 19:00

.....

BILDLICHKEIT VON NATUR

ANSTATT BÄUMEN



Ein argentinischer Filmkritiker streift mit dem Handy durch deutsche Wälder, als wares jedes Blatt ein Satz, jede Baumreihe ein Satzgefüge der Natur selbst. Philipp Hartmanns Collage aus Spaziergängen, Museumsbesuchen, Begegnungen mit Künstler*innen und unterschiedlichen Perspektiven konstruiert kein Bild – sie dekonstruiert Natur als Idee und Repräsentation. Zwischen Dithmarschen, dem Schwarzwald, der bolivianischen Salzwüste und virtuellen Landschaften entfaltet sich ein Essay über die Bildlichkeit von Natur, über Sehnsucht und die utopische Suche nach einem Original sowie immer wieder die Liebe zum Kino, mit der Hartmann sich und uns fragt, wie wir Natur zeigen und zeigen können.

Deutschland, Argentinien 2024, OmU, 79 Min., Regie: Philipp Hartmann. Mit Roger Koza, Narcisca Hirsch, Paula Gaitán, Radu Jude.

Zu Gast: Philipp Hartmann

Fr 13.03., 19:00

.....

ÖKONOMIE DES ALLTAGS

MADE IN EU

Iva ist Witwe und Mutter eines erwachsenen Sohns und schuftet in einer ausbeuterischen Textilfabrik in ihrer bulgarischen Heimatstadt. Seit Wochen leidet sie an einer mysteriösen Krankheit, doch ihr Wunsch nach einer Krankenschreibung bleibt ungehört. Als schließlich ein positiver Covid-Test bestätigt, dass Iva der erste offiziell registrierte Fall ihrer Stadt ist, entfaltet sich eine Welle von Angst, Gerüchten und Schuldzuweisungen, obwohl sie die Stadt seit Jahren nicht verlassen hat.

Stephan Komandarev neues und lebensnahes Sozialdrama zeigt nicht nur prekäre Arbeitsverhältnisse in der EU auf, sondern auch die Gefahr sozialer Dynamiken unter dem Einfluss falscher Informationen.

Bulgarien, Deutschland, Tschechische Republik 2025, OmU, 109 Min., Regie: Stephan Komandarev. Mit Gergana Pletnyova, Todor Kotsev, Gerasim Georgiev, Anastasia Inglizova

Sa 14.03., 19:00 / Fr 20.03., 21:00

ITALIENISCHES KINO

DER KUSS DER TOSCA (IL BACIO DI TOSCA)



An der Piazza Buonarroti in Mailand liegt heute noch Giuseppe Verdis „schönstes Werk“, wie er selbst sagte. Die „Casa Verdi“ wurde 1896 von ihm gegründet, für Menschen, „die weniger Glück hatten als ich“ – ein Altersheim für Opernmusiker*innen. 1984 drehten Daniel Schmid und Kameramann Renato Berta den Alltag von einstigen Opernstars, alten Dirigenten und Musiker*innen, die nur für ihre Kunst und auch im Alter in einer künstlichen, „operhaften“ Welt leben. Liebevoll zeigt der Film gemeinsame Gesangsproben, mit Erinnerungstücken vollgestopfte Zimmer und improvisierte Bühnenauftritte, wie die von einer ehemaligen Diva nachgespielte Dolchszene der Tosca – mit Gehstock.

In Kooperation mit der Dante-Alighieri-Gesellschaft e.V. Schweiz 1984, OmU, 87 Min., Regie: Daniel Schmid

So 15.03., 17:00

.....

CINÉ CLUB

LES FANTÔMES



Hamid ist Mitglied einer europaweiten Untergrundorganisation, die sich der Jagd nach flüchtigen Kriegsverbrechern des syrischen Regimes verschrieben hat. Nachdem er seine Frau und seine kleine Tochter verloren hat, wurde Hamid einst im berüchtigten Sednaya-Gefängnis nahe Damaskus gefoltert, was sein persönliches Engagement für die Sache noch verstärkte. Nun in Straßburg glaubt der still entschlossene Syrer, seinen ehemaligen Folterer gefunden zu haben, der für seine grausamen Taten an Gefangenen mit verhüllten Köpfen bekannt ist. Doch sucht er wirklich den Täter, oder will Hamid einfach nur einen Mörder fassen? Jonathan Millets berührender Film, vollständig aus der Perspektive seines Protagonisten erzählt, fesselt das Publikum bis zum Schluss und lässt ihn im Ungewissen.

Frankreich 2024, OmU, 105 Min., Regie: Jonathan Millet

Einführung: Flavian Le Bouter

Do 19.03., 19:00 / Do 26.03., 21:30

.....

PSYCHOANALYTIKER*INNEN STELLEN FILME VOR WINTERDIEB (L'ENFANT D'EN HAUT)

Der zwölfjährige Simon fährt regelmäßig mit der Seilbahn vom Tal ins hochgelegene Skigebiet, um Skier und Ausrüstung wohlhabender Tourist*innen zu stehlen und sie an Kinder aus seinem Wohnblock zu verkaufen. Die arbeitslose Louise, die sich als seine wesentlich ältere Schwester ausgibt, wird zunehmend abhängig von diesen Einnahmen, während Simon bei ihr vergeblich nach Nähe und Geborgenheit sucht – eine existenzielle Spannung.

Ursula Meiers einfühlsame Erzählung von den Schattenseiten der Hochglanzversprechen der Freizeitindustrie findet in der Kamerararbeit von Agnès Godard, wie sie Berg und Tal und Oben und Unten einfängt, die bildliche Entsprechung und wurde mit dem Silbernen Bären der Berlinale ausgezeichnet.

Frankreich, Schweiz 2012, DF, 97 Min., Regie: Ursula Meier. Mit Kacey Mottet Klein, Léa Seydoux, Martin Compston

Einführung und anschließendes Gespräch mit Berthold Seiter

Fr 20.03., 19:00

.....

STUMMFILM MIT LIVE-MUSIK

VARIÉTÉ



Der Hamburger Schaubudenbesitzer und Ex-Hochseilartist Huller verlässt eine jungen Tänzerin und verlässt seine Familie, um ein neues Leben zu beginnen. Sein Traum scheint aufzugehen, als er und seine Geliebte die Chance bekommen, gemeinsam mit einem bekannten Trapezkünstler im Berliner Wintergarten aufzutreten. Doch dort nehmen die Dinge eine fatale Wendung: mehr und mehr gerät die berufliche Dreierkonstellation zu einem privaten Trio Infernal. Es bahnt sich eine blutige Eskalation an.

VARIÉTÉ wurde zu einem der größten Filmerefolge des Jahres 1925 und ebnete seinen Stars Emil Jannings und Lya de Putti sowie dem Regisseur E.A. Dupont den Weg nach Hollywood. Vor allem Duponts psychologisch peckende Inszenierung seiner drei Protagonisten stach heraus, allen voran Emil Jannings als gedemütigter Liebhaber.

Aus den Beständen der Friedrich-Wilhelm-Murnau Stiftung

D 1925 (restauriert 2014/15), 95 Min., Regie: E. A. Dupont

Am Klavier: Barbara Lenz

Sa 21.03., 19:00



DER JUNGE UND DIE WILDGÄNSE (DONNE-MOI DES AILES)

Thomas würde seine Ferien am liebsten mit Videospiele in seinem Zimmer verbringen. Als seine Mutter ihm eröffnet, dass er diesen Sommer zu seinem Vater Christian in die Provence fahren soll, ist er entsetzt! Ein paar Wochen mit seinem Vater in der Natur verbringen zu müssen, ist für ihn ein Albtraum. Doch Thomas steht kein gewöhnlicher Sommer bevor. Sein Vater erforscht eine bedrohte Art von Wildgänsen und hat einen verrückten Plan: Thomas soll ihm dabei helfen, einem Schwarm verwaister Junggänse die sicherste Flugroute von Norwegen nach Frankreich zu zeigen. Trotz anfänglicher Skepsis freundet sich Thomas mit den Tieren an und erlebt schon bald das größte Abenteuer seines Lebens.

Frankreich, Norwegen 2019, 108 Min., Regie: Nicolas Vanier. Empfohlen ab 8 Jahren

So 08.03., 15:00 / So 15.03., 15:00

FRÜHLINGSBEGINN

THE HUMAN HIBERNATION

Erin wacht zu früh aus dem Winterschlaf auf – und erfriert. Später sucht ihn seine Schwester Carla und befragt ihre Mitmenschen, die ihre Häuser von Pflanzen befreien müssen, über den Winterschlaf und das gemeinsame Aufwachen im Frühling.

Wie wäre es, wenn wir Winterschlaf halten würden? Schmunzeln, tastend, sonnambal erkundet Anna Cornudella Castro in ihrem Debütfilm eine Welt, in der sich die Sphären von Menschen, Tieren und Pflanzen durchdringen. Zwischen Meditation und Science-Fiction erschafft die spanische Medienkünstlerin ein nahezu wortloses Gleichgewicht aller Lebensformen – in individuellen Beziehungen, Familienstrukturen und der Gesellschaft. Ausgezeichnet mit dem FIPRESCI-Preis der Berlinale.

Spanien 2024, OmU, 90 Min., Regie: Anna Cornudella Castro. Mit Clara Muck Dietrich, Demetrius Hollimon, Jane Hubbell

Sa 21.03., 21:00

.....

GEOPOLITIK & MIGRATION

ON THE BORDER – EUROPAS GRENZEN IN DER SAHARA

Die Wüstenstadt Agadez ist seit Jahrhunderten ein Knotenpunkt für Handelsrouten, Migration und die Kultur der Tuareg. Im Rahmen eines EU-Engagements verabschiedet die nigriische Regierung jedoch ein Gesetz, das Migration über Nacht kriminalisiert. Tausende Menschen verlieren ihre Lebensgrundlage. Der Unmut der Bürger*innen führt zu Aufständen und endet in einem Militärputsch. Als Russland sich zum neuen sicherheitspolitischen Partner erennt, nimmt der Traum von mehr Selbstbestimmung ein jähres Ende.

Drei Bewohner*innen der Stadt erzählen, wie ihre Heimat zum Spielball geopolitischer Interessen wurde.

In Kooperation mit Medical Solidarity International O, D, CH, GB 2024, OmU, 103 Min., Regie: Gerald Igor Hauzenberger, Gabriela Schlid

Zu Gast: Gerald Igor Hauzenberger

Di 24.03., 19:00

.....

FRAUENGESUNDHEIT

DIE BEWEGTE FRAU

Adelheid Ohlig ist nicht nur langjährige Yogalehrerin, sondern auch Journalistin und Begründerin des Internationalen Luna-Yoga-Stils. Als Journalistin bereiste Adelheid Ohlig verschiedenste Länder, wo sie neben ihrer Arbeit unterschiedliche Methoden zu Gesundheitsförderung bei den indigenen Völkern kennenlernte. Verschiedene Yoga-Ausbildungen und zahlreichen Weiterbildungen auf der ganzen Welt haben ihren Wissensschatz erweitert. Mit diesem Wissen begründete sie zu Beginn der 1980er-Jahre Luna-Yoga als moderne Form des Hatha-Yoga. Sie vermittelt dabei nicht nur die Techniken und Übungen, sondern auch eine tiefe Philosophie des achtsamen Umgangs mit dem eigenen Körper und dem Leben im Allgemeinen. DIE BEWEGTE FRAU zeigt ein faszinierendes Porträt von Adelheid Ohlig, ihres Lebenswerkes und des Luna Yoga.

In Anwesenheit von Adelheid Ohlig und in Kooperation mit dem Arbeitskreis Frauengesundheit

D 2023, 84 Min., Regie: Simona Hansal, Manuela Koschke

Fr 27.03., 18:00

.....

BEGLEITPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG IM KUNSTVEREIN

SCHREIE UND FLÜSTERN (VISKNINGAR OCH ROP)



Schweden um die Jahrhundertwende. Weißgekleidete Figuren heben sich gegen die roten Zimmerwände eines großbürgerlichen Hauses ab. Hier lebt Agnes, die an einem unheilbaren Krebsleiden erkrankt ist, allein, aber gepflegt von dem Dienstmädchen Anna und ihrem Hausarzt. Ihre Schwestern Karin und Maria kommen mit ihren Ehemännern zu ihr, um ihr beizustehen. In Agnes' Gegenwart wird nur noch geflüstert. Das komplizierte Verhältnis der Schwestern untereinander und zu ihren Ehemännern thematisiert Ingmar Bergman in Rubekunden. Der Todeskampf der Schwester wird für alle Beteiligten zum Spiegel ihrer ungeliebten Leben und der eigenen Isolation.

In Kooperation mit dem Kunstverein im Rahmen der Ausstellung RUBIGO von Stanislava Kovalčiková. Die Ausstellung läuft bis zum 19.04.

Schweden 1973, OmU, 90 Min., Regie: Ingmar Bergman

So 29.3., 19:30

.....

TRANS*TOPIA – FILME ZU TRANS NORMALEN LEBENSGESCHICHTEN

QUEENDOM + WHO I WASN'T

In QUEENDOM kämpft die junge russische Aktivistin Gena mit radikalen Performances gegen die queerfeindlichen Gesetze des Landes. Mitten in Moskau tritt sie in auffallenden Outfits aus recycelten Materialien aus. Durch ihre künstlerischen Interventionen in der Öffentlichkeit lässt sie Kunst und Aktivismus miteinander verschmelzen. Ihr Ziel ist es, Aufmerksamkeit auf die Situation queerer Menschen in Russland zu lenken. Dafür riskiert sie in einem politisch immer rauer werdenden Klima täglich ihre eigene Sicherheit.

„Mir gefällt die Idee, dass Menschen beim Betrachten meiner Kunst verschiedene Emotionen von Wut bis Angst oder Freude empfinden können.“ (Gena Marvin)

In Kooperation mit TransAll e.V.

USA, Frankreich 2023, OmU, 98 Min., Regie: Agnia Galdanova + USA 2022, 6 Min., Regie: Seeley Björkstén

Im Anschluss Gespräch mit Aktiven von TransAll

Di 31.03., 19:00

6. – 9.3.2026

FILME ZUM 8. MÄRZ: FEMINISTINNEN AUS ALLER WELT

Zu diesem umfangreichen Schwerpunkt zum 8. März kooperieren wir mit verschiedenen Akteur*innen in Freiburg. Angesichts der aktuellen Lage in Iran setzen wir außerdem unter der Rubrik „Bilder der Freiheit“ den Fokus auf iranischen Frauen in der Stadt und in ländlichen Gebieten. In ländlichen Regionen sind iranische Frauen struktureller Armut und starken patriarchalen Rollenbildern ausgesetzt.

NO MERCY

„Frauen machen die härteren Filme!“ Diesen Satz gab die Regisseurin Kira Muratova der jungen Isa Willinger am Beginn ihrer Filmkarriere auf den Weg. Ist der weibliche Blick im Kino tatsächlich schonungslos, wo doch „weiblich“ eher mit „empathisch“ und „gefühlvoll“ gleichgesetzt wird? Willinger begibt sich auf Spurensuche bei Regie-Ikonen, Newcomerinnen und radikalen Vordenkerinnen wie Céline Sciamma, Alice Diop, Joey Soloway, Nina Menkes, Valie Export, Catherine Breillat und Virginie Despentes und spricht mit ihnen – schonungslos, humorvoll und herausfordernd – über ihre Kunst, ihre Wut, ihre Verletzlichkeit, die Bilder, die unsere Welt prägen und den viel diskutierten female gaze.

Deutschland, Österreich 2025, OmU, 105 Min., Regie: Isa Willinger.

Zu Gast am 06.03.: Isa Willinger